

Warum Crostwitz eine neue Kita bauen will

Allein in diesem Jahr wurde der Kindergarten drei Mal überschwemmt. Wegen wachsender Unwettergefahren strebt die Gemeinde einen Neubau unweit der früheren Mittelschule an.

VON ANDREAS KIRSCHKE

Die Gemeinde Crostwitz strebt den Bau einer neuen Kindertagesstätte an. Unweit der früheren Mittelschule, am Hang der Handrij-Zejler-Straße, soll sie entstehen. „Damit ziehen wir die Konsequenz aus der immer wiederkehrenden Hochwasser-Gefahr. Wir wollen eine langfristige, sichere Lösung“, sagt Bürgermeister Matthias Brützke. „Bis Ende des Jahres wollen wir klare Aussagen treffen.“

Welchen Hintergrund hat der geplante Neubau?

Seit Mitte der 1970er Jahre steht der Kindergarten am jetzigen Standort an der Satkula. „Es ist der tiefste Punkt im Ort. Immer wieder haben wir nach Starkregen Schäden“, sagt Matthias Brützke. „Allein dieses Jahr war der Spielplatz drei Mal überschwemmt.“ Verheerend war vor allem der Starkregen am 20. August. Das Wasser kam von den Hängen der Felder und von der Satkula zugleich. Das Hochwasser beschädigte Wände und Auslegware des Kindergartens. In den Sandkästen sammelte sich der Schlamm. Stark betroffen war auch der Sportraum. Aus den Unwetter-Ereignissen zieht die Gemeinde jetzt Konsequenzen. „Es sind ja nicht nur kurzfristige Schäden“, so der Bürgermeister. „Nach so einem Hochwasser sind auch die Spielgeräte längere Zeit nicht nutzbar. Das ist gerade im Sommer für die Kinder sehr schmerzhaft.“

Wie wurden die Schäden beseitigt?

Die Gemeinde beseitigte zunächst Schlamm und Schmutz. Sie erneuerte die Sandkästen und stellte die bereits gebaute Mauer zur Ableitung der Wassermassen fertig. Fleißige Unterstützung kam durch den Einsatz der Mittelschule Ralbitz. Die Schüler reinigten die Spielwiese und die Spielgeräte am Kindergarten. Ihnen gilt herzlicher Dank.

Ist ein Neubau der Kita unbedingt notwendig?

Ja. „Wir haben keine Chance, das Hochwasser wirkungsvoll zurückzuhalten“, sagt der Bürgermeister. „Wir brauchen deshalb eine langfristige, fachlich fundierte Konzeption für die Tagesstätte.“

Was beschloss der Gemeinderat zum Thema Kita?

Architekt und Planer Marko Zieschawack aus Bautzen erstellte im Auftrag der Gemeinde eine Studie



Die Außenanlagen der Crostwitzer Kita (Im Hintergrund) wurden in diesem Jahr schon drei Mal durch Schlammfluten überschwemmt. Bei den Aufräumarbeiten nach dem August-Hochwasser packten auch Schüler der Mittelschule Ralbitz mit an. Hier bringen sie Kies auf die verschlammten Flächen. Archivfoto: Schumann

für den Neubau der Kita. Rund 4600 Euro kostet sie. Der Gemeinderat stimmte der Finanzierung zu. Da die Kosten für die Studie nicht im Haushaltsplan 2012 vorgesehen sind, kann die Finanzierung nur über Minderausgaben und zusätzliche Einnahmen gewährleistet werden. Dies sind im einzelnen 1000 Euro weniger für die Entwurfsplanung für den Anbau Turnhalle Crostwitz, 2500 Euro weniger für den Neubau der Flutlichtanlage am Sportplatz Horka und 1100 Euro Restmittel beim Neubau der Straßenbeleuchtung für Horka und

Prautitz. Die Studie prüfte mögliche Standorte, Kosten, Finanzierung, bauliche Bedingungen und Raumkonzepte. Sie beinhaltet verschiedene Entwurfskonzepte für die Unterbringung von vier Kindergarten- und zwei Krippen-Gruppen mit geeigneten Räumen.

Welche Varianten prüfte der Planer im Detail?

Variante eins wäre die Nutzung der früheren Jurij-Chežka-Mittelschule. Dort müsste angebaut werden. „Diese Lösung erwies sich als nicht tragfähig“, erklärt Matthias Brütz-

ke. „Aus pädagogischen, baulichen und denkmalpflegerischen Gründen haben wir sie verworfen.“ Die frühere Mittelschule hat sehr hohe Fenster. Ihre Fassade steht unter Denkmalschutz. Eingriffe wären sehr aufwendig und mit strengen Auflagen verbunden.

Bereits jetzt werden im Gebäude Räume für den Hort, die Kreismusikschule, die Grundschule Crostwitz und heimische Vereine genutzt. Variante zwei ist die Vorzugsvariante. Am Hang Handrij-Zejler-Straße soll die neue Tagesstätte mit zwei Gebäuden entstehen – für Krippe und Kindergarten. Gesamtkosten sind rund 1,7 Millionen Euro. „Fakt ist: In der Bauzeit müssen die Grundschule und der jetzige Kindergarten ohne Probleme weiterarbeiten.“

Wie soll die Vorzugsvariante finanziert werden?

Die Gemeinde kämpft um Fördermittel. Intensive Gespräche laufen mit Landratsamt und Freistaat. Die Bundestagsabgeordnete Maria Michalk und die Landtagsabgeordnete Marko Schiemann und Aloysius Mikwauschk (alle CDU) sicherten Unterstützung zu. „Ende des Jahres wollen wir verbindliche Aussagen treffen“, so Matthias Brützke. Er verweist auf die besondere Lage angesichts der Hochwasser-Gefahr.

Wie viele Kinder werden derzeit betreut?

Derzeit sind in der Krippe 25 Kinder, im Kindergarten 49 Kinder und im Hort 64 Kinder untergebracht. „Die Kinder kommen aus den Gemeinden Crostwitz, Puschwitz, Göda, Neschwitz, Räckelwitz, Ralbitz, Kamenz, Königswartha, Nebelschütz und Panschwitz-Kuckau. Den weitesten Weg haben derzeit die Kinder aus Kamenz“, sagt Ludmila Budarjowa, Vorsitzende des Sorbischen Schulvereins, der seit 2001 Kita-Träger ist. Insgesamt kommen 58 Kinder aus umliegenden Kommunen nach Crostwitz. Das sind 42 Prozent der Kinder.

Wie steht der Sorbische Schulverein als Träger dazu?

Der Schulverein befürwortet wie die Gemeinde den Neubau. „Wir könnten dann alle Kinder, deren Eltern es wünschen, aufnehmen. Diese Lösung würde letztendlich auch dem Standard entsprechen, den andere Minderheiten in Europa schon jetzt haben, wovon wir uns längst in Südtirol überzeugen konnten“, unterstreicht Ludmila Budarjowa.